

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Correspondent für das Großherzogthum Oldenburg.
1878-1890
1888**

5.8.1888 (No. 88)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-946677](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-946677)

Correspondent

Insertionsgebühr:
Für die dreispaltige Cor-
puszeile oder deren Raum
10 Pf. bei Wiederholungen
Abatt.

Für die Redaktion verant-
wortlich: A. d. Littmann.

für das Großherzogthum Oldenburg.

Erster Jahrgang.

Nr. 88.

Oldenburg, Sonntag, den 5. August.

1888.

Familienleben und Gottesfurcht.

Jedes Volk hat seinen eigenthümlichen Charakter und seine besonderen Naturanlagen. Man hat wohl gesagt: Deutschland sei das Herz von Europa. Aber nicht allein in Bezug auf die geographische Lage ist das richtig, sondern auch in einer andern Hinsicht. Kein anderes Volk wird so vorherrschend von seinem Herzen bewegt, als das deutsche, und kein anderes sucht so ernstlich die Befriedigung des Herzens, als unser Volk, daher findet der Deutsche im Familienleben und in der Religion seine Kraft und seine Ruhe. Beide, Familienleben und Gottesfurcht, sind unzertrennbar mit einander verbunden. Die gesunde Frömmigkeit ist das Fundament, auf dem sich das wahre Familienleben aufbaut, und die Familie ist die Pflegerin der Frömmigkeit.

Wie Staat und Kirche aus einzelnen Gemeinden bestehen, so besteht die Gemeinde aus einzelnen Familien. Der Staat und die Kirche blühen, wenn in ersterem der Geist der Zucht und des Friedens zur Herrschaft hindurchdringt, und in letzterer das Evangelium rein und lauter gepredigt wird. So ist nur die Gemeinde eine gesegnete, in der die einzelnen Familien in gesunder Gottesfurcht leben, ihre Arbeit thun und ihr Kreuz tragen. Es gehört daher auch zu den ganz besonderen Pflichten des Staats und der Kirche, das Familienleben zu überwachen und sorgfältig zu hegen und zu pflegen. Die Pietät gegen das häusliche Leben und die Familienbände gehört zum Charakter des deutschen Volks. Der Deutsche kann am wenigsten ein isolirtes Leben ertragen. Er sucht seine Erholung und seine Befriedigung in der Familie und verkümmert nicht allein im innern Leben, sondern geräth auch in allerlei Verirrungen, wenn er sich von der Familie losreißt und der kalten Welt oder dem Wirthshause anheimfällt. Der Unglaube aber, der auch natürliche Tugenden und Anlagen zerstört und verwüthet, hat auch nach diesem Heiligthum unseres Volks seine Krallen ausgebreitet. Vor andern Völkern ist besonders das deutsche Volk mit einer Anlage und Empfänglichkeit für das Evangelium begabt, daher hat auch die Reformation mit ihrem Ernste in der Befehung und Heiligung bei dem deutschen Volke einen so bereiten Boden vorgesunden. Die tiefe Innerlichkeit und Wahrhaftigkeit des gesunden deutschen Gemüths kann seine Befriedigung in äußerlichen Ceremonien nicht finden, und kann die Kirche und das Leben von einander nicht trennen. Es sucht und findet die wahre Grundlage des Friedens allein in seinem Verhältnis zu Gott dem Herrn. Wenn aber die Familie die christliche Ordnung und Zucht verläßt, so geht sie bei dem Deutschen am schnellsten ihrer Auflösung und Zerrüttung entgegen. Der einzelne Mensch geht aus der Familie hervor und empfängt in derselben die Richtung für das Leben. Wenn nun der Sinn für das Familienleben ein Grundzug im Charakter des deutschen Volkes ist, so ergibt sich auch, wenn es die Befriedigung des Bedürfnisses seiner Seele entweder nicht findet, oder wenn es durch eigene Schuld diese natürlichen Bande zerreißt, daß es den größten Gefahren und Versuchungen anheimfällt. Andere Völker mögen es leichter ertragen, ohne Haus und ohne Heimath zu existiren, der Deutsche aber will getragen und gehalten sein von den natürlichen Banden der Liebe, er führt überwiegend ein Leben des Gemüths, darin liegt sein Vorzug, aber auch seine große Gefahr.

Die Gegenwart nun ist eine Zeit der Gährung und manche alte Grundlagen der menschlichen Verhältnisse sind unterwühlt und schwanken. Auf allen Gebieten regt sich ein unruhiges Streben nach Umgestaltungen und Neuerungen. Gesetze werden in großer Zahl gegeben, um die neuen Ordnungen zu regeln und festzustellen. Aber Eins steht fest, daß ein kräftiges, gesundes Familienleben nur allein ein Volk, und besonders das deutsche, glücklich machen kann, und ebenso steht für alle Zeiten fest, daß weder die Ehe, noch die Erziehung der Kinder ohne Gottesfurcht gedeihen kann. Wohlstand und weltliche Bildung können keine Bürgschaft geben, daß die Ehe im Frieden geführt, die Kinder vor Schanden und Sünden bewahrt und das Herz der Eltern vor Kummer und Gram geschützt werde. Bei Reichen und Armen, bei Gebildeten und Ungebildeten führt die Entfremdung von Gott und seinem Wort zur Zerrüttung des Familienlebens und damit zugleich zur Lösung der Zucht und Ordnung in den größeren Kreisen der menschlichen Verhältnisse. Es ist eben dem Menschen nur ein Name gegeben, in dem er auf Erden sein Kreuz in stiller Geduld tra-

gen, in dem er mit fröhlichem Muthe seine Wege gehen, in dem er sich selbst überwinden und einst im Frieden dahin ziehen kann, wo keine Thränen mehr geweint und keine Klagen mehr gehört werden. Gerechtigkeit erhöht ein Volk, aber die Sünde ist der Leute Verderben.

Die lieblichsten Bilder, unter denen uns in der heiligen Schrift das Reich Gottes dargestellt wird, sind hergenommen vom Familienleben. Der barmherzige Gott ist der rechte Vater, wir seine Kinder. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herr über die, so ihn fürcht. Wie die Mutter ihr Kind tröstet, so tröstet der Herr die Seinen. So wenig die Mutter ihres Kindes vergessen kann und ob sie es könnte, so will doch der Herr die Seinen nicht vergessen. Die Christenheit singt: Mit Mutterhänden leitet er die Seinen stetig hin und her. Darum soll das Haus ein Abbild sein von dem Reiche Gottes, das da ist das Reich des Friedens und der Liebe. Der Mann soll sein Weib lieben, wie der Herr die Gemeinde geliebt hat. Das Weib soll dem Mann unterthänig sein, wie die Gemeinde dem Herrn. Die Eltern sollen ihre Kinder erziehen in der Zucht und Ermahnung zum Herrn, und die Kinder sollen Vater und Mutter ehren und nicht vergessen, wie fauer sie ihnen geworden sind.

Und so möge denn unser deutsches Volk die kostbaren Kleinodien Familienleben und Gottesfurcht sich zu bewahren und zu erhalten suchen bis in die fernste Zukunft, das walte Gott.

Locales und Correspondenzen.

Oldenburg, 4. August.

Das diesjährige **Kriegerfest** des Oldenburger Kriegerbundes (Protector: Seine königliche Hoheit der Großherzog) wird am morgenden Sonntag in Bant bei Wilhelmshaven abgehalten werden. Bant, die jüngste Gemeinde unseres Herzogthums, hat es für eine Ehrenpflicht erachtet, die alten Soldaten des Oldenburger Landes zu sich einzuladen und wird es sicher an nichts fehlen lassen, den Festtheilnehmern den Aufenthalt in Bant so angenehm wie möglich zu gestalten. Die Bereitwilligkeit der Großherzoglichen Eisenbahn-Direktion, durch Extrazüge mit ermäßigten Fahrpreisen den Besuch zu erleichtern, das Entgegenkommen der kaiserlichen Marinebehörde in Wilhelmshaven, welche die großartigen Marineanstalten und Bauten, sowie Kriegsschiffe aller Art zur Bestichtigung öffnet, werden ohne Zweifel aus allen Theilen des Landes und den umliegenden Nachbargemeinden zahlreiche Festtheilnehmer herbeiziehen. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben den Besuch des Festes bestimmt zugesagt und zugleich dem Bundesvorstande seine Freude darüber ausgesprochen, bei dieser Gelegenheit den Oldenburger Kriegerbund wieder begrüßen zu können, was ihm im vorigen Jahre leider nicht vergönnt gewesen sei. Die Parole für morgen laute daher, namentlich für die Mitglieder sämtlicher Oldenburgischer Kriegervereine: „Auf nach Bant zum Kriegerfest!“

Die am morgenden Sonntag den 5. d. Mts. im Oldenburger Schützenhofe stattfindende **25jährige Jubel-Feier** des Oldenburger Schützenvereins wird sich, namentlich wenn die Witterung günstig ist, sehr interessant gestalten, da die vielseitigsten und umfassendsten Vorbereitungen zu derselben getroffen sind. Unsere höchsten Herrschaften, Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Frau Großherzogin haben ihre Erscheinen zugesagt und werden somit das Fest durch ihre Gegenwart verheerlichen. Eine zahlreiche Theilnahme an dieser Festlichkeit steht mit Sicherheit zu erwarten, möchte daher die Witterung auch eine recht schöne und freundliche sein. Fernere Parole für den morgenden Sonntag für Jung und Alt: „Auf zum Oldenburger Schützenhof zur 25jährigen Jubelfeier des Oldenburger Schützenvereins!“

Wir haben noch ein paar Worte über das am vergangenen Sonnabend im Theater stattgefundene **Concert** des hannoverschen Männergesangsvereins unter Leitung des königlichen Musikdirectors Herrn W. Bünte und unter gütiger Mitwirkung der königlichen Hof-Oper- und Kammer-sängerin Frau Koch-Bossenberger nachzutragen. Vorab sei bemerkt, daß das Publikum erfreulicherweise in hellen Häufen

erschienen war und das Concert vor ausverkauftem Hause stattfand. Was dann die Leistungen des concertirenden Vereins betrifft, so können dieselben als ganz vorzüglich, ja zum Theil als musterhaft bezeichnet werden und ernteten wohlverdienten stürmischen Beifall. Von diesen vortrefflich geschulten Sängern und deren feinfühligem Dirigenten können die Mitglieder der hiesigen Gesangsvereine und deren Leiter doch noch mancherlei lernen. Auch die Leistungen der Frau Koch-Bossenberger verdienen volles Lob und wurden gleichfalls durch allseitigen Applaus ausgezeichnet. Befriedigter hat wohl selten ein Auditorium das Concertlocal verlassen, als gelegentlich des in Rede stehenden Concerts, und das auch mit Recht. Wir können nur wünschen, daß der hannoversche Männergesangsverein unser Publikum gelegentlich bald einmal wieder mit seinen herrlichen Vorträgen erfreuen möge, eine zahlreiche dankbare Zuhörerschaft ist ihm sicher.

Unser **Dragoner-Regiment** wird bereits am Donnerstag nächster Woche, den 9. d. Mts., die Garnison verlassen und zum Manöver ausrücken. Die Rückkehr erfolgt am Sonnabend den 15. und die Entlassung der Reservisten am Sonntag den 16. September.

Zu der **Volksküche** hieselbst (Ritterstraße 7) sind im vergangenen Monat Juli an Mittagessen vorausgibt worden: 786 ganze und 1491 halbe Portionen. Es speisten demnach dort während des gedachten Zeitraums 2272 Personen. In derselben Zeit sind in der Kaffeeküche daselbst verabreicht worden: 132 Tassen Kaffee und 21 Tassen Chokolade.

Verhaftet. Der Polizeidiener Jimmen verhaftete vorgestern den Hilfsbremser Wessels von hier, der seit etwa 14 Tagen flüchtig war und Redbriesslich verfolgt wurde. Wessels war nach Holland entflohen, aber wieder nach hier zurückgekehrt, weil er dort keine Existenz hatte finden können. Derselbe wird sich nun wegen verschiedener begangener Vergehen zu verantworten haben.

Freigesprochen. Der Polizeidiener Jimmen stand heute Morgen vor den Schranken des hiesigen Schöffengerichts, angeklagt der Beleidigung des Riethkutschers Giese hieselbst. Da die hierüber stattgefundene Verhandlung resp. Zeugenvernehmung aber absolut nichts ergab, wodurch die behauptete Beleidigung sich hätte nachweisen lassen, so wurde der Angeschuldigte Jimmen von der behaupteten Beleidigung mit Glanz freigesprochen und der Kläger Giese in die Kosten verurtheilt. Wie die Verhandlung ergab, ist das Benehmen Giese's Jimmen als eines Polizeibeamten gegenüber übrigens keineswegs in allen Theilen ein correctes gewesen, so daß Jimmen, bekanntlich einer unserer pflichterfülltesten und gefälligsten Polizeibeamten, wohl Ursache gehabt hätte, Giese zur Verantwortung zu ziehen. Die in unwahrer und aufgebauichter Weise gebrachte Mittheilung über den Vorfall Jimmen-Giese in einem hiesigen Blatte kann nicht Wunder nehmen, da jenes Preßorgan bekanntlich nur von der Unwahrheit und dem Nadau lebt.

Der seit Dienstag vermisste Lazarethgehilfe Mattfeld von der 11. Compagnie des Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91. wurde vorgestern als **Leiche** in der Gunte in der Gegend vor Nabelings Hause aufgefunden. Da außer einem kleinen Streit nichts vorliegt, so wird es sich hier wohl um einen Unglücksfall handeln.

Missionsfest. Am Mittwoch, den 15. August, wird in Odewecht ein lutherisches Missionsfest gefeiert werden und hat Herr Pastor Rumpf aus Hohenkirchen die Festpredigt übernommen. Anfang des Gottesdienstes 10 Uhr, Nachfeier mit Ansprachen im Pfarrgarten um 2 Uhr. Für auswärtige Gäste werden in Zwischenahn 8 Uhr 45 Minuten Wagen bereit stehen. Um zahlreiche Theilnahme bittet der Missionsvorstand.

P. Roth. P. Schauenburg. P. Partisch.

Am morgenden Sonntag den 5. d. Mts. werden folgende **Extrapersonenzüge** zu ermäßigten Fahrpreisen zwischen Oldenburg, Zwischenahn und Nafstede gefahren:

- 1) von Oldenburg nach Zwischenahn 3.30 Nachm. zurück 9.50 Abends.
- 2) von Oldenburg nach Nafstede 3.55 Nachm. zurück 7.40 Abends.

Hierzu eine Beilage.

